

- 5 Stets das bewegliche Bild; die Göttin wandte sich zürnend;
 Doch der Bach rief hinter ihr drein und höhnte sie: Freilich
 Magst du die Wahrheit nicht sehn, wie rein dir mein Spiegel
 zeigt!
- Aber indessen stand sie schon fern, am Winkel des Sees,
 Ihrer Gestalt sich erfreuend und rückte den Kranz sich zurechte.

50. Vermächtniß.

1. Kein Wesen kann zu nichts zerfallen,
 Das Ewige regt sich fort in allen:
 Am Sein erhalte dich beglückt!
 Das Sein ist ewig, denn Gesetze
 Bewahren die lebend'gen Schätze,
 Aus welchen sich das All geschmückt.

2. Das Wahre war schon längst gefunden,
 Hat edle Geisterschaft verbunden,
 Das alte Wahre fass' es an!
 Verdank' es, Erdensohn, dem Weisen,
 Der ihr die Sonne zu umkreisen
 Und dem Geschwister wies die Bahn.

3. Sofort nun wende dich nach innen!
 Das Centrum findest du da drinnen,
 Woran kein Edler zweifeln mag.
 Wirft keine Regel da vermessen;
 Denn das selbständige Gewissen
 Ist Sonne deinem Sittentag.

4. Den Sinnen hast du dann zu trauen;
 Kein Falsches lassen sie dich schauen,
 Wenn dein Verstand dich wach erhält.
 Mit frischem Blick bemerke freudig,
 Und wandle, sicher wie geschmeidig,
 Durch Auen reichbegabter Welt!

5. Genieße mäßig Füll' und Segen!
 Vernunft sei überall zugegen,
 Wo Leben sich des Lebens freut!
 Dann ist Vergangenheit beständig,
 Das Künftige voraus lebendig,
 Der Augenblick ist Ewigkeit.